

Prof. Dr. Alfred Toth

Die Strukturen des semiotischen Tripels

1. In Toth (2009a) wurde festgesetzt, dass jede Struktur, welche das Tripel

$$\Sigma = \langle \Omega, \emptyset, Z \rangle$$

mit

$$\Omega = \{\Omega.a\}$$

$$\emptyset = \{\emptyset.a\}$$

$$Z = \{a.b\}$$

und $a, b \in \{.1, .2, .3\}$ erfüllt, eine Semiotik heisse. Ω heisst der ontologische Raum, \emptyset der präsemiotische Raum (disponibler Kategorien), und Z der semiotische Raum.

2. Eine vollständige Semiotik, welche alle drei Phasen der Metaobjektivation zwischen Objekt und Zeichen im Rahmen der Semiose (Bense 1967, S. 9) umfasst, erfüllt demnach genau Σ . Nun konnten wir jedoch bereits in Toth (2009b) das Symptom (natürliche Zeichen, Anzeichen) durch die partielle Struktur

$$NZ = \langle \Omega, Z \rangle$$

und das Signal durch die partielle Struktur

$$SIG = \langle \emptyset, Z \rangle$$

bestimmen. Damit bleibt also die Frage, wie die verbleibende dyadische Struktur

$$? = \langle \Omega, \emptyset \rangle$$

bestimmt wird. Diese Struktur enthält also das Objekt einmal als reales (Ω) und einmal als kategoriales (\emptyset), vgl. Bense 1975, S. 66. Kybernetisch interpretiert,

handelt es sich bei $\langle \Omega, \emptyset \rangle$ um ein Kommunikationsschema, das im Kanal steckenbleibt. Andererseits gilt jedoch

$$\langle \Omega, \emptyset \rangle = \langle \Omega, Z \rangle \circ \langle \emptyset, Z \rangle = \text{Symptom} \circ \text{Signal}$$

mit den Gesetzen der kategoriellen Komposition. Wir können jedoch auch die relationale Konkatenation verwenden (vgl. Walther 1979, S. 79) und schreiben

$$\langle \Omega, \emptyset \rangle \circ \langle \emptyset, Z \rangle = ? \circ \text{Symptom} = \text{Symbol}$$

Aus diesen beiden Gleichungen mit der je gleichen Unbekannten kann man auf jeden Fall lernen, dass das Symbol oder künstliche Zeichen etwas ist, das aus einem Symbol und einer bisher unbekanntem Entität zusammengesetzt ist. Die erste Gleichung weist ferner diese unbekanntem Entität als Komposition von Symptom und Signal aus, d.h. derjenigen beiden partiellen Σ -Strukturen, bei denen einmal der Sender (Signal) und einmal der Empfänger (Symptom) unterdrückt ist. Durch die Komposition wird hier somit die vollständige Kommunikationskette hergestellt, aber das Ergebnis ist nicht etwa das Symbol, wie man erwarten könnte. (Nach Bense 1971, S. 39 ff. können Zeichenklassen ja als Kommunikationsschemata dargestellt werden.)

3. Schauen wir uns noch die 6 Permutationen der Σ -Struktur an. Wo die Partialstruktur eines Signals oder Symptoms sichtbar ist, wurde diese unterstrichen:

1. $\langle \Omega, \underline{\emptyset}, \underline{Z} \rangle$
2. $\langle \underline{\Omega}, \underline{Z}, \emptyset \rangle$
3. $\langle \emptyset, \underline{\Omega}, \underline{Z} \rangle$
4. $\langle \underline{\emptyset}, \underline{Z}, \Omega \rangle$

5. $\langle Z, \Omega, \emptyset \rangle$
6. $\langle Z, \emptyset, \Omega \rangle$

In der abgehobenen zweiten Gruppe findet sich somit nur konverse Signal- und Symptomrelationen. Man kann sich daher fragen, ob die Struktur $\langle \Omega, \emptyset \rangle$ wirklich eine Zeichenart und nicht einfach die Kategorisation bezeichnet, d.h. den Prozess, der ein reales in ein kategoriales Objekt transformiert, also den essentiellsten Teil in jeder Semiose. Im Fehlen der Kategorisation unterscheiden sich ja gerade natürliche von künstlichen Zeichen, während Signale ebenfalls kategorisiert sind ($\langle \emptyset, Z \rangle$). Bei Signalen fehlt allerdings der

Bezug zu den von der Kategorisierung vorausgesetzten realen Objekten, und darin liegt mit Sicherheit der Grund, dass man nicht einfach Symptome und Signale zu Symbolen komponieren kann, obwohl die Kommunikationskette durch die Komposition ja geschlossen werden.

Bibliographie

Bense, Max, Semiotik. Baden-Baden 1967

Bense, Max, Zeichen und Design. Baden-Baden 1971

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Toth, Alfred, Thetische Einführung vs. Interpretation. In: Electronic Journal of Mathematical Semiotics (erscheint, 2009a)

Toth, Alfred, Thetische Einführung von Zeichen und thetische Einführung von Objekten. In: Electronic Journal of Mathematical Semiotics (erscheint, 2009b)

Walther, Elisabeth, Allgemeine Zeichenlehre. 2. Aufl. Stuttgart 1979

8.11.2009